LA. SPEYER
Best.: J1
Nr.: 2289
Fol.:

152

Oberlandesgericht

Zweibrücken.

LA. SPEYER
Best. J1
Nr. 2289
Fol. 23

[redacted]

Nö [redacted]

O.L.G. Zweibrücken

Nr. 234

Die Bewegung im Kanton Neustadt 1848/9:

Untersuchung gegen die Schullehrer Philipp Schneider und Ignaz Lehmann zu Mußbach.

23 fol.

VII. 3. d.

№ 6013.

Philipp Schneider und Ignatz Lehmann, beide Schullehrer in Mußbach.

Wegen der leichten Aufforderung zur Theilnahme an den hochverrätherischen Unternehmungen wider den Pfalz Lossprechung — . /: Akten am Harmis :/ —

Akten Rest.

Mündenmarkt

№ 234
23 Fol.

Anlage.

Die K. Generalstaatsprokuratur
Gestatte sich die Ackermann gegen Philipp Schneider & Schmitz
Lehrmann, Anton Schüllerhaus & Konsorten wegen Zuwiderhandlungen in der Pfalz
an der pfälzischen Landesgrenze in der Pfalz
beschuldigt;
Es mögend, daß die der Zuständigkeit zur Last gelegten
Thatsachen nicht hinreichend gegen sie erwiesen seien;
stellt der Anklage
Gestellt an die Anklagekammer des K. Appellationsgerichts
die Einstellung des Verfahrens gegen sie zu verordnen.
Zweibrücken den 13. März 1850.

L. Schmitz Rkf.

M. 1265 C. R. I.

Frankenthal, den 18ten August 1849.

Seiner Hochwohlgeboren

dem Herrn

Königlichen General-Staats-Prokurator

für die Pfalz,

Commenthur des Verdienstordens vom heil. Michael

in

Zweibrücken.

Untersuchung verschiedener
gesetzwidriger Unter-
nehmungen in der Pfalz
betreffend

Zu der Akte mit der
Anzeige nach Instruktion
d. Verfügung d. Zeugen ge-
ehr. wenn sich die Anzeigen
bestätigen. –
Zweibrücken 23. Aug. 1849.

L. Schmitz Rkf.

Der K. Staatsanwalt
in Frankenthal.

Die in der Gemeinde
Gemarkung Gerolstal
in der letzten Zeit
wollen
gestellte
der Pfalz
bald
zuerst
K. Staatsanwalt

Die unterzeichnete zum Einzuge in Kaiserslautern der K. Gendarmerie, welche am heute zugekommenen Schreiben Ihrer Hochwohlgeboren, welche in Beziehung zu den Zusammenkünften mit den aufgewiegelten Unternehmungen in der Pfalz zu Ihnen schreiben, waren die Einzugsgefangenen Schneider & Lehmann und Schüll der Staatsanwaltschaft zur Verhaftung an den französischen Grenzposten direkt unterworfen, allein sollen, daß sich die Kaiserslautern Gefängnisse wieder zur Aufnahme zu bringen.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihrer Hochwohlgeboren

ergebenst

K. Staatsanwalt

25.789. pr. 20/8 49.

2

No 422

Neunkirch den 30. Oktober 1849

Ex Wohlgeboren

dem Kgl Untersuchungs-Commissär
Appell. Rath Herrn Pappp

in

Zweibrücken

Untersuchung gegen
die Hellfeld Schneider
und Lehmann von Nußbach
wegen Sehnenschnitt
Eheleuten Stoffel

Nach Erledigung des gefälligen Auftrags
vom 23. d. M. beehrt mich Ew.
Wohlgeboren anliegend und Obiges
in der anberaumten Untersuchung
ergebenst zu übersenden.

Mit vollkommener Hochachtung

Der Kgl Friedensrichter

Pugh

3

Zweibrücken den 23. Oktober 1849.

Ex Wohlgeboren

dem h. Herrn Friedensrichter

in Neunkirch.

Hochwohlgeborener
Rechtsfreund!

Die in den anliegenden zwei Gendarmerie-Protokollen indizirten Zeugen wollen Ew. Wohlgeboren gefälligst vernehmen und mir das Resultat nebst Anlagen baldigst einsenden.

Hochachtungsvollst

Der h. Untersuchungscommissär
Appel: Rath:

Pappp

4

Vom 4. Sept. Tag 1870 in Stammbuch.

Der Wachtmeister

Vom 4. Januar einberufen

D. W.

in

Neustadt.

Königliches Bayrisches Gendarmerie Corps

Compagnie der Pfalz — Station Neustadt

Protokoll

Hochwohlgeborener Landrath
Landau.

Heute der zum Landwehrdienst nicht mehr taugliche Bayrische Wachtmeister Pfalz, bemerkte ihm unter zugehörend Pfalz Baade, Lingenfeld wegen abwesender Nation bei Einsammlung der Königsbuch, in der Gold Königsbuch, in Erfahrung, daß der geschäftsführende Pfalz Schreiber Schneider, von Westhofen, in der Wand Wenzel Buchhandlung, in der Gold Königsbuch einzeichnen lassen sich zwar in gewünschter Weise an der politischen Bewegung betheiligt, nämlich Wolfsversammlung abgehalten und in einer derselben abgehaltenen Rede die dortigen Bemühungen dahin zu bringen versucht hätten, daß sich zu Gunsten des Deutschen Reichs gebildeten sogenannten Landes-Vertheidigungs-Ausschusses bemühen und Engagement nothigenfalls den Landsturmpflichtigen mit Gewalt der Waffen gegen die königliche Regierung zu widersetzen hätten; wobei er verschiedene andere unfreundliche Reden zu gebrauchen pflegt, welche ich jedoch nicht genau angeben kann.

Der ausführlichere Berichterstatter Pfalz wurde Letzterzeichneter allen angemeldete Stöße abzuhalten nicht im Stande, da ein mündlicher dortiger Bericht freiwillig auch Zeugen nicht bereit will.

Als Zeugen die bei der Versammlung anwesend und bisjetzt vermuthlich noch heute Vorort dienen:

1. Lenz Hanno, Wirth, Wingert;
2. Gudenus Oberfel Wingert und
3. Lenz Martin, Gemeindrath, alle von Königsbuch.

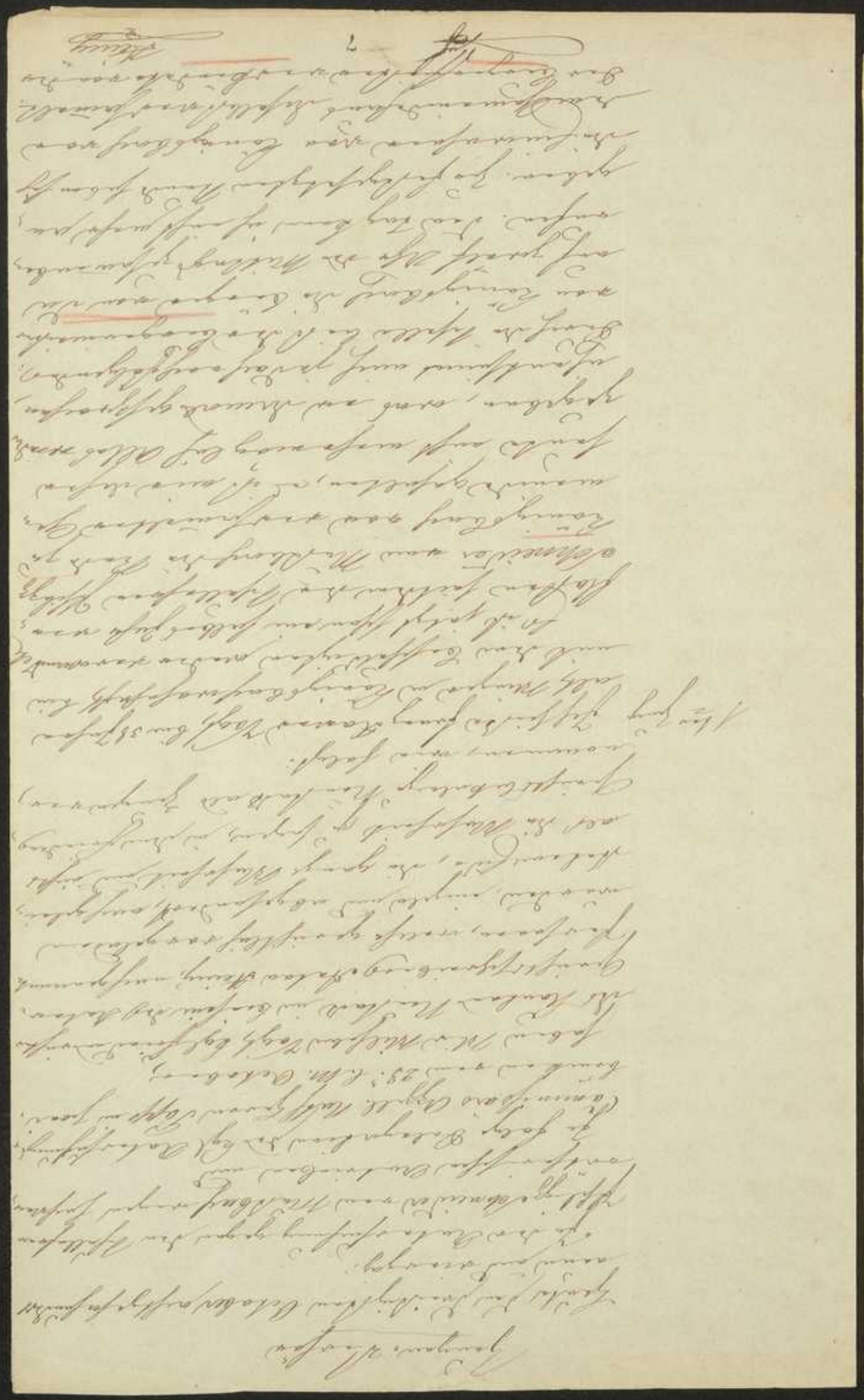
Auch sollen sonst noch mehrere Personen, der dortige Bürgermeister Geiger, Adjunkt Kiel und Polizeidiener Bernauer, der Versammlung beigewohnt haben und dürften dieselben auch als Zeugen dienen können.

Ich werde weitere Vorzügliche Ermittelungen in Erfahrung zu bringen suchen und gefälligst Bericht erstatten.

Wegen Schuhe am Lenz, Wenzel und Schuh, wie Eingangs.

6

Pfalz Baade
Lingenfeld



Rathshaus bringen sollten, wobei eine Verfügung von der gesetzlichen Regierung getroffen und es sei beauftragt, die Bürgermeister zu Kamenitz zu setzen. Der Gemeindeschreiber Bernauer ergriff nun das Wort und hat die gedruckte Verfügung laut vorgelesen. Man äußerte nicht etwa, betrach dieselben die Conscription, sondern jene Verfügung verlasse von hat der Schullehrer Schneider von Nadlitz ebenfalls auf jene Frage und fuhren die Versammlung eine Rede gehalten. Wahrscheinlich hatten er von dieser Versammlung etwas erfahren oder es ist auch vielleicht von jenen bestellt worden. Er sagte, soweit ich die Rede noch in dem Gedächtniß habe, Wir sollten uns bewaffnen und die Preußen unterstützen helfen, in vorigen Jahren hätten die Preußen die Flügel gestutzt erhalten, jetzt seien ihre Kräften aber wieder gewachsen, sie wollten die alte Obrigkeit wieder einführen, das Landsteuer dem König verschenken, den Lanzen die deutsche Cocarde angelegen, derselbe habe sie aber dieser entgegen gewarfen, jetzt wollen wir sie aber die Post unter die Nase halten, es bestehe im Lande eine Partei, welche die Pfaffen zu hinter treiben sich und vorgeben, die Religion sei in Gefahr, wir sollten dieses nicht glauben, man habe die Russen ins Land gerufen, man sollte sich denselben entgegenstellen, zum Schluß versicherte, wollte sich sein,

Steiner

ihr Bürger. So steckt die Hand in die Höhle." Als ein fremder Bettelmann der zufällig anwesend war, hat die Hand in die Höhle gehalten. Auf die Vorgänge von Königsberg hat die Rede keinen andern Effekt gemacht, als daß man den Redner gern zum Schweigen gebracht hätte, er sagte unter Hinweis, die man durch Handschlag in die Blätter gelesen, welche aber von den Leuten in Königsberg nicht gebilligt worden sind.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Franz Xaver Vogt

Steiner

Der Zeuge Schneider Valentin Riegler, ein 58 Jahre alt, ungezeichnet in Königsberg Aufgesessener und dem Eröffneten wieder erzählt.

Ich kann in der Sache keine andere Auskunft ertheilen, ich weiß nicht einmal, ob ich genau der Veranlassung zur Versammlung, Bewaffnung der Bewaffneten von Königsberg. Ich hatte aber die Gemeinde zusammen lassen; ich hatte persönlich verordnet von Landrath Erledigung Bescheid oder von der gen. Regierung den Auftrag erhalten, in der Gemeinde etwas zu verkünden, ich erinnere mich nicht einmal, ob der Gegenstand. Außerdem an eine Grafen Brandis Betreffenden Schreiben erlassen hatte, ich der Schullehrer Schneider von Nadlitz, der zufällig auch ein

Steiner

die Verhandlung gekommen war, aufgetreten und hatte bei jeder Rede in die Verhandlung geschrieen, es bestehe der Gegenstand der vorliegenden Verfügung; was er aber eigentlich sagte, kann ich heute nicht anzugeben, nicht einmal ein einziges Wort. Positiv weiß ich aber gewiß, daß Schneider in der Rede nicht gegen die Bayerische Regierung aufgereizt hat, denn sonst hätte ich gewiß das Wort dagegen ergriffen; ich betrachtete aber die Rede ganz gleichgültig und sie brachte auch keinen Effekt hervor. Den Zweck jener Verhandlung kann ich heute nicht mehr angeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Ziegler

Heing

3ter Zeuge Schreiber Johann Baptist Bernauer, lud 34 Jahre alt, Schullehrer und Gemeindeschreiber zu Königsbach wohnhaft, mit dem Beschuldigten weder verwandt noch

Am Monat Mai oder Juni letzthin sind verschiedene Beschlüsse des Landsturmentschädigungs-Ausschusses und Bürgermeisteramt Königsbach gebracht und der Bürgermeister ist darüber unterzeichnet Verantwortlichkeit aufgefordert worden, diese Beschlüsse vollziehen. Positiv weiß ich auch

Heing

2

nicht mehr, daß der Inhalt der einen Beschlüsse die allgemeine Volksbewaffnung und der andere die Organisation der Volkswehr war. Der Bürgermeister hat durch die Schella die Bürgerschaft zusammen berufen, um ihnen diese Weisung mit zu schella. Der größte Theil der Versammlung verlaufte sich darauf, da von dem Gemeinderath zu Königsbach der Bürgermeister Ziegler verlangte, der Versammlung das Gesetz der Zusammenrufung und ob dann jener Beschluß vorgelesen. Nachdem die Beschlüsse vorgelesen, der Schullehrer Schneider von Mühlberg, der eine Ansprache in die Versammlung zu bringen war, bei dem Bürgermeister und das Wort gebeten, dieß wurde ihm gestattet, so ist mir jetzt nicht mehr möglich, mit allen Bestimmtheit das wieder zu geben, was Schneider damals sagte. Ich habe in Gedanken von jener Rede des Schneiders aus ungefähr folgendes: „Ich bin Bürger, ich selbst von meinem Collegen Bernauer eben vernommen, daß eine allgemeine Volksbewaffnung angeordnet worden ist; erinnert euch der 20 Jahre, in welchen die Fürsten Europa's nur gekommen und uns beraubt und geplündert haben, ihr habt also, wie ich verstehe, die Bewaffnung ist. Die National-Versammlung zu Frankfurt hat dem König von Preußen die deutsche Krone angetragen, derselbe hat sie aber mit Gott zurückgestoßen; wollt ihr Bürger dem König von Preußen die deutsche Krone

Heing

[illegible]

Blatt 3

Im Jahre [illegible] ist zwischen dem Herrn Landrath Freiherr von Schorlemer-Alst, Herrn Landrath Freiherr von Ketteler-Vorhelm, Herrn Landrath Freiherr von Landsberg-Velen, Herrn Landrath Freiherr von Droste-Senden, Herrn Landrath Freiherr von Droste-Darup, Herrn Landrath Freiherr von Droste-Darup, Herrn Landrath Freiherr von Droste-Darup

nach jedem der Blick und sprach: die Königstochter waren immer gut zu der Tapferkeit gerächt, Vater, wollt ich jetzt auch frei sein." er stellte mich einigen Tagen zu der Vorstellung indem er unter Andern sagte: „die Russen stehen auf deutschem Boden, wollt ihr die Russen." wollt ihr den König von Preußen zum deutschen Kaiser." Die letzten zwei Fragen wurden mit Nein und die erste mit ja und der Vorstellung beantwortet. Schneider sagte dann auch auch, den König von Preußen hätten man die Krone angeboten, er hätte solche aber zurückgewiesen, jetzt dürfe man keine Furcht mehr in Acht nehmen, sondern ihn unter die Füße stoßen. Schneider fuhr auch Mannschaft zu sprechen, wegen Länge der Zeit nimmer ich mich aber dessen nicht mehr; die Rede ist mir auch weiter nicht in Erinnerung. So viel ich zurückerinnern kann, war es eine Aufforderung zum Beistande der Bayerischen Regierung für den unseren Länder

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Andreas Haßel

Heinz

6ter Zeuge Ich heiße Franz Münch, bin 35 Jahre alt, Winzer und Gemeindevorsteher, katholischer Religion und wohnhaft mit dem Beschuldigten zu Bern verwandt ist

Der Gemeindeschreiber Bernauer hat der erste Gemeinderath was aus

Heinz

von der bayerischen Regierung gelesen. Es entstand Hungersnot der Lager. Der Schullehrer Schneider von Wörth auch Gottfried von Blick genommen und eine Rede gehalten. Er sagte unter Anderem, die Königstöchter waren immer gut zu Franzosen, die sollten sich auch jetzt auch zurückzuziehen. Dem König von Preußen hätte man die Krone geben wollen, er hat sie abgewiesen, jetzt wollen wir ihn dann die Füße unter die Nase stoßen. Der Fürst waren die Flügel gestutzt, jetzt sind sie aber wieder gewachsen, jetzt müssen die Franzosen Mann für Mann für einander stehen und sich festhalten. Schneider fragte, wollt ihr den König von Preußen zum deutschen Kaiser? Einer Stimme hörte sich mit Nein vernehmen. Schneider sagte darauf, das sollt ihr auch nicht." Schneider hat nach Mannschaft gesprochen, es ist aber schon so lange, daß sich mich dessen nicht mehr erinnern kann. Es ist ein Bund etwas weiteres darüber zu sagen

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Franz Münch

Kosten
Ladung 3.20
Zeugengebühr 2.18
5.38

Als gestorben zu Marlenbach am Tage ut supra.

Heinz

No 421. Amt für Neuwied zu Neustadt den fünfzehnten Oktober 1849
B. 14. Fol. 36. Delet 7 kr. K. Bauland

118

Zeugenvorladung.

Im Gastthause allhier wird neun und zwanzig den achtzehnten Oktober, auf Anfrage des öffentlichen Ministeriums und zufolge Verhandlungsbefehls des Herrn H. Friedensrichters zu Neustadt vom 2ten Oktober ebdm.

habe ich Rudolph Schaefer am H. Bezirksgerichte in Frankenthal angestellter, in Neustadt wohnhafter Gerichtsbote,

die nachbenannten in Koenigsbach wohnhaften Personen, nämlich:

1) Franz-Xaver Vogt, Wirth, sprechend in dessen Wohnung mit seiner Ehefrau

2) Valentin Kiegler, Bürgermeister, sprechend in dessen Wohnung mit ihm selbst

3) Johann Baptiste Eckel, Schuhmacher, sprechend in dessen Wohnung mit ihm selbst

4) Johann Baptiste Bonnauer, Schlosser, sprechend in dessen Wohnung mit ihm selbst

verl.

5) Andreas Herfel, Winzer, haftend in dessen Wohnung mit seiner Ehefrau Catharina —

6) den Franz Mäuch, Gemeindeacht, haftend in dessen Wohnung mit Ihrem Alt —

Vorgeladen zum heutigen October nachst in der Morgens 8 Uhr vor dem Herrn K. Friedensrichter in Neustadt im Friedensgerichtslocale allda zu erscheinen um in der Untersuchung gegen Philipp Schneider, Schullehrer in Mußbach, wegen Nahrungsaufsicht Umtreiben, als Zeugen gehört zu werden; —

Indem der Requisitum habe ich Abschrift hiervon zugestellt. —

Kosten dem Gerichtsdiener.

Ausg. — 14.
6 Cop. 1. 24.
Regist. — 1.
Reise. — 24
2 . 3

Regist. — 28.
Porto. — 49.
3/20

Scharf

No. 425. Eingetragen zu Neustadt den neun- und zwanzigsten October 1849. B. 51 Fol. 38 C1 Lebet 284.

F. Neudorf.

Nachtr.

No. 101.

Ladungs-Befehl

Durch den Ehegerichtsbotenschützen Schaefer wurde Andreas Herfel hier anhero mündlich vorgeladen, auf Dienstag den 30. d. Mts der Morgens 8 Uhr werden Sie angehalten, hier an gerichtlicher Stelle dahier zu erscheinen, als: 1) Franz Xaver Wolf, Winzer, 2) Bürgermeister Ziegler, 3) Philipp Eckel und 4) Philipp Bernauer, Alle in Haingerichshof, und in der Untersuchung gegen Philipp Schneider, Schullehrer, wegen Aufsicht wegen Nahrungsaufsicht Umtreiben als Zeugen vernommen zu werden.

Neustadt den 27. October 1849

Der Kgl. Friedensrichter

Andreas Herfel, Winzer, 6) Franz Mäuch, Gemeindeacht

Nachtr.

Kgl. Bayrisches Gendarmerie Corps

Compagnie der Pfalz — Station Neustadt

Protokoll

Hochverrätherische Umtriebe betreffend

Heute der unterzeichnete Vorstand nebst zwei Gendarmen und einigen Mannschaften Wachmannschaft begab sich in das zweite Haus, Eigenthum von Anton Dulius bei dem Stand-Wirthshaus in der Hold Weißbach, in Untersuchung, daß in der Nacht vom 7ten auf den 8ten d. Mts: der gewesene politische Schul-Lehrer Schneider und der politische Lehrer Lehmann, beide von Weißbach, in besagten Hold eine Versammlung, unternommen, und ob dieselben auch daselbst abgehalten haben, und die Umgegend von Weißbach, wovon der größte Theil sich nicht an der politischen Umwälzung betheiligte, zu bestimmen versucht, in Aufruhr bestehende so genannte Landes-Vertheidigungs-Ausschüsse zu bilden; wo dann der politische Lehrer Lehmann, eine Rede an die versammelte Menge zu halten und dieselbe aufgeboten haben soll, sich gegen die Königliche Regierung, welche die Nichtversammlungen nicht mehr ferner wollen zu bemänteln und die Nichtversammlung mit Waffengewalt zu erhalten; wobei Lehmann Seine Majestät den König, sowie die fürstlichen Häuser durchhechelte, und alle mögliche Mittel zu unredlichen zusammen und andere anfeuern haben soll, daß die Fürsten sowie Beamten-Stände und alle Dienstbarkeiten durch den Volkes beseitigt werden müssen und bis zum Kriege und den bayerischen Volk zu keine Hülfe bestellung,

in der Stunde Hüttengebrauchsrechte;
diese Zeitung sagte aber jetzt wenig,
sondern sagte den Wolken und den Häusern
in die Augen geschlagen, jetzt aber
müssten sich die Häuser und die Wolken
unterstehen.
Schöffenbote Schneider, hebt den Wert der
Versammlung und politischen Stellung
nochmals zu Gemüthe und ermahnt die
Versammlung, abgesehen von Politik vorzu-
lesen, wodurch, wie die Versammlung
dahin zu bewegen gesucht haben soll,
dass sich auch die käuflichen Bestandtheile
der Gesetzentwürfe ändern in der
Sitz der Wolken gegen die Häuser
zu verlegen.
Es wird mitgetheilt, dass vorher ausserordentlich
Schöffen Schneider und Johann Schumann,
sich der Entsagung der Zusammenkunft in
Frühjahr 1848. bis in die Tage der letzten
Bewegungen, auch allgemeinen Bedrängnis,
sich stets der revolutionären demokratischen
Partei angeschlossen und so zu sagen an
der Spitze dieser in Wüstenbach sich bestäti-
tigen, obwohl keine Zahl gleich gesucht
gesuchen haben sollen.
Als Zeugen dieser Versammlungsbeweg-
ungen haben können genannt werden:
1. Georg Albrecht, Zeugwirthsohn;
2. Gottlieb Buchert, Weber;
3. Friedrich Scherer, Weber;
4. Wendelin Rieder, Weber;
5. Georg Gerhard;
6. Wendelin Schuby, sämt
Gebrüder Rieder, alle von Wüstenbach.
Ich mache eine Vorweisung Dienst-
Gehorsam. Ich bitte gewährt zu
Gemeinderathsprotokoll zur weiteren gefälligen
Verfügung hiermit die diesseitigen
Begriffe.
Vorgelesen und von Wendelin und
Schöffen mit Eigenhand.

Johann Jacob
Bürgermeister

Zeugen Verhör

Heute den dreißigsten Oktober achtzehn
hundertsechzehn und einzig;
In der Untersuchung gegen Johann Lek-
mann und Philipp Schneider von Wüstenbach
wegen hochverrätherischen Unterfangen
in folge Delegation des Kgl. Untersuchungs
Commissärs Aggel, Rath Grund Lappe
Zweibrücken vom 25. d. M.
haben Wir Wilhelm Vogt, Kgl. Friedens-
Richter des Kantons Meisenheim bei
der Untersuchungsschreiberei Johann
Steinig, aufgerufen zu erscheinen,
gerichtlich vorgeladen worden und
gleichfalls sind, die ganze Wahrheit
und nichts als die Wahrheit zu sagen, und
gelobt und abgespendet in der friedens-
richterlichen zu Protokoll zu nehmen,
wie folgt:

Als Zeuge Johann Albrecht, ein 31 Jahre alt
Zeugwirth und Weber in Wüstenbach wohnhaft
mit dem Beschuldigten bekannt und verwandt
Vor ungefähr fünf Monaten, den
Tag weiß ich nicht genau, sind die Bewoh-
ner von Wüstenbach auf die Gemeinde
und besonders durch öffentliche Be-
kanntmachung mit der Beschuldigten
rufen worden und zwar, wie ich
glaube, durch den Bürgermeister.
Ich begab mich auch dorthin. Es wurde
der Beschuldigte Schneider von dem Bürgermeister
verkündigt, was weiß ich genau
nicht. Nach Verlesung der Verordnung
auf dem Gemeindehause gingen die Leute
fort und viele blieben draußen
auf dem Platze um das Gemeinde-
haus stehen, der Beschuldigte Schneider

Steinig

von Mühlberg hat daran die Versammlung ein Zeichen Merkes gegeben; ich erinnere mich aber heute nicht mehr was er sagte. Herrn Rechtsanwalt Schneider hat der jüdische Schullehrer Lehmann von Mühlberg das eine Rede an die Versammlung gehalten. Von dieser Rede ist mir nur etwa nachfolgendes im Gedächtniß geblieben: Lehmann sagte ungefähr: „Es dürften jetzt im Monat einige Jahre ins Mauseloch gekrochen und jetzt erhoben sie sich wieder. Der König von Bayern für ein altes Geschlecht und der König von Württemberg ein Schwabe. Sonst weiß ich kein Wort mehr anzugeben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Georg Albrecht

Vuf

Steinz

2ter Zeuge Ich heiße Gottlieb Bucherer, bin 58 Jahre alt, Winzer in Mühlberg, wohnhaft mit dem Lastschuldner wider verwandt etc.

Es ist schon möglich, vor 3 bis 4 Monaten, sitzend die Leute zusammen gestanden, weiß kaum alles so genau zu bestimmen. Ich gehe überhaupt nie an einen Gesellschaftsort. Erst zu Mühlberg bekannt geworden, die Leute stellten auf das Gemeindehaus kommen. Ich ging auf an das Gemeindehaus zu, heraufkam Lehmann. Die Leute kamen zusammen versammelt und es hieß, der Raum sei eben zu enge. Es gab nun eine Versammlung auf dem Kaufhaus. Der Schullehrer Schneider von Mühlberg schon diese aufgeboten

Vuf

Steinz

und Betreibung vorgelesen, darauf wurde verabredet, daß die Vorstände Preußen, Würtemberg und Baden hier vorangegangen und die Stadt dürfe nicht zurückbleiben. Ich hörte Versammlungen nicht von Schneider. Der jüdische Schullehrer Lehmann von Mühlberg ist bei allen Reden in dieser Versammlung aufgetreten und hat vorgetragen, der König von Preußen hätte die Sache nicht angefangen, alle Länder und Kurhessen von Bayern, Württemberg und Hannover hätten das, was in Frankfurt beschlossen worden sei, angenommen. Lehmann sprach mehr, alles und erinnere mich dessen nicht mehr.

Auf Vorzeigen

Der König von Bayern, der alte Schuft hat zwei Millionen von Preußen bekommen. Ich weiß keine mehr, daß Lehmann dies gesagt hat. Der Inhalt war in der Versammlung überhaupt so groß, daß ich nicht alles verstehen konnte. Davon höre ich nichts, daß Lehmann oder Schneider sagten, die Rechtsverfassung müsse mit Waffengewalt erkämpft werden. Mir ist nichts davon bekannt, daß Schneider und Lehmann zu einem Aufstande oder gewaltsamen Widerstand aufgefordert haben.

Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Gottlieb Bucherer Vuf

Steinz

3ter Zeuge Ich heiße Friedrich Scherer, bin 58 Jahre alt

Vuf

Steinz

Bringer zu Mühlberg gesehen mit dem Gewehr ihm wieder abgenommen.

Es wird noch dargestellt, daß die Schullehrer Schneider und Lehmann von Mühlberg in der Versammlung auf dem Kirchhofe Reden gehalten haben. Wir kann ich nicht angeben, was dieselben gesprochen. Mir ist nur soviel im Gedächtniß geblieben, daß dieselben gegen die Fürsten gesprochen und die Anwesenden dazu aufgefordert haben. Lehmann nannte den König von Sachsen einen Schuft und den König von Württemberg einen Schuft. Es ist auch noch gesagt worden, wir müssen uns selbst helfen, ich bin dessen nicht zu Rende, ich kann nur noch etwas zu dieser Sache angeben. Es hatte übrigens auch wenig Wert auf die Reden und die anderen Redner war entfernt gestanden. Schneider hat eine Flinte am Gewehr gehabt, daran erinnere ich aber genauer nicht mehr.

Vorgelesen, bestätigt & unterschrieben

Friedrich Schwarz

Vu

Steinig

5

4te Zeuge Es erscheint Martin Rieder, ein 42 Jahre alt, Bringer zu Mühlberg a/E. gesehen, mit der Belehrung über mögliche Aussage

Ich war auch bei der berüchtigten Versammlung auf dem Kirchhofe. Ich kann nicht sagen, daß der Schullehrer Schneider dort gesprochen hat, jedenfalls hat er nur Flüchten von der großherzoglichen Regierung ausgelassen. Ich erinnere mich nicht daß der Inhalt derselben sich

mehr. Ich muß hier noch folgendes erwähnen: Es wurde durch die Bürgerschaft wegen meiner Aufhetzen, die ich gegen das Treiben der provisorischen Regierung mit gesprochen, verhaftet; der Schullehrer Schneider kam gleich zu Hause und wollte meine Verhaftung verhindern, er gab sich auch alle Mühe, meine Freilassung zu bewirken; da ihm dies nicht gelungen, so hat er mir und meinen Kindern, um daß zu Verhütten, eine Kanne Geld gegeben. Wegen dieser meiner Verhaftung hatte bereits eine gerichtliche Untersuchung statt und der Schuldige ist bestraft worden. Herr Schneider hat damals sich gleichfalls gestraft; dieser Schuldige wird ausdrücklich, wenn es sein soll. Aus diesem Vorgange wird ich, daß Schneider keine provokatorischen Reden gehalten wollte. Der Schullehrer Lehmann hat sich damals meiner nicht angenommen, sondern sich geweigert, ich wurde die Treppe herkommen, die ich wurde dir. Lehmann hat bei jener Versammlung auf dem Kirchhofe eine Rede gehalten, er schimpfte über die Fürsten, und was er sagte, dieselben wollten jetzt wieder aufbrechen und in wenigen Jahre sein sie in der Mönchlich zu brechen. Es folgte dann in der Rede weiter fort: einst was so kleinigen, es ist auch bekannt, daß Kanelta Schuft einer und ein falsch Mitbürger

Steinig

Vu

auf Pirmasens getragen, was dann
nach dem Kanzler mehr zu sagen
kommt. Nach habe ich von der Rede
des Lehmann nichts behalten, die
Rede hat mich überhaupt aufmerksam
interessirt und was Leuten entfällt
auch gleich wieder, was man sprechen
gehört. Ich habe überhaupt gar
keine Wahlversammlung besucht, indem
dieselben meine Ansichten widerstreiten
ich kann daher auch nicht sagen, ob Le-
mann oder Schneider gewählt oder
welchen künftigen Antheil genommen
haben oder ob dieselben das vor-
liegende Verlangen in der Pfalzgräber
frage unterstützen.
Vorgelesen, bestätigt und unterschrieben

Martin Rieder

Steinz

5ter Zeuge Ich heiße Georg und nicht Georg Gerhard,
wohnhaft in Maßlanderheim Georg
Gerhard, bin 37 Jahre alt, Winzer in
Maßlanderheim, bin mit den Beschul-
digten weder verwandt etc.
Ich war auch bei der besuchten Wahl-
versammlung auf dem Kirchhofe an-
wesend und der Schullehrer Schneider
hat nicht gegen die Regierung vorgelesen,
was ich auch aufmerksam
kann, gehört habe, die Leute auf-
munterten und aufmunterten, sich
zu zusammenzuraufen. Unterschrieb
ich nicht aus Schullehrer Schneider

Steinz

Der Schullehrer Lehmann hat bei jener
Versammlung nichts gelesen, sondern
aus sich gegredigt, er hat gesagt,
wir müßten zusammenhalten, die
Königin und die Großen müßten auch
so klein werden, daß sie in ein
Mausloch hinein schlüpfen könnten,
dieselben sollten nicht glauben, daß
wir auch die Schlafgraben über den
Kopf hinweggehen sollten. Unter-
zeichnet ich nicht aus der Rede des Leh-
mann wegen Furcht der Zeit nichts
mehr zu erinnern. Der zweite Staats-
streich Pharaos Stäthwohl Lehmann
bei jener Versammlung aufzuge-
digt und die Leute zu einigkeit
ermuntert, die Leute wurden auch
wirklich einig

Auf Interrogation:
Ich kann nicht sagen, daß Lehmann
damals in jener Rede der Königin
von Tausen einen Schaden zu-
geschrieben. Ich habe die Sache nicht
gehört.
Vorgelesen, bestätigt und unterschrie-
ben. Georg Gerhard

Steinz

6ter Zeuge: Ich heiße Martin Schulz, bin 40 Jahre alt,
Winzer in Maßlanderheim, mit den
Beschuldigten weder verwandt etc.
Ich war auch bei der besuchten Wahl-
versammlung auf dem Kirchhofe an-
wesend und der Schullehrer Schneider
hat daß Schlechte oder Feindseligen
der französischen Regierung vor-

Steinz

gelassen, wegen Länge der Zeit rechnen ich auch aber heute gar nicht mehr, das in diesem Blättchen stand. Ich kann nicht sagen, ob Schneider Hunt gepredigt hat. Der Schullehrer Lehmann hat bei jener Versammlung eine Rede gehalten; wer kann aber alles erzählen. Er fängt an über die Menschen, er sagte nämlich der alte König von Bayern der Schuft, habe anderthalb Millionen aus dem Land geschafft, ich glaube er sagte auch Prinzhaupt und Schumann seien lang fort und so gesprochen, es ist hier eben nicht möglich, mich jetzt auch zu erinnern, aber er hat noch gesagt hat. Das politische treiben hat mir überhaupt gar nicht gefallen, ich hielt auch diesen von allem zurück, ich kann diesen in diesem Fall hart gar nichts sagen.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben

Martin Schulz

Steinig

Kosten
Ladung 3.31
Zeugeng. 2.48
7.6-19

Für Peter Rieder existirt Akt nicht.
Also geschlossen zu Protokoll von Tag
ut supra.

Steinig

No 68. Vidi für Kanzel zum Schreiben des Oberamtsrichters
zu Neustadt am 11 November 1848 Gebühr 7 Kreuzer

Kgl. Rentamt
Nagel

Vorladung

N. 1186. Der Sechs tausend achthundert neun und dreißigste den Neun und zwanzigsten Oktober, auf Ansuchen des öffentlichen Ministeriums am folgenden Ladungsbefehl, setze ich Rudolph Schneider, am Lebzeitgericht zu Schwarzenfeld angestellter Gerichtsbote zu Neustadt wohnhaft Gerichtsbote

1, den Franz Albrecht, Bergmann, wohnt in dessen Wohnung mit Frau

2, Gotthard Buchert, Winzer, wohnt in dessen Wohnung mit Frau

3, Friedrich Scherer, Winzer, wohnt in dessen Wohnung mit Frau

4, Martin Rieder, Winzer, wohnt in dessen Wohnung mit Frau

20

5. ~~Gauer~~ Greger Gerhard, Winzer, wohnhaft in Lehm
Wohnung nicht hier

6. Martin Schütz Winzer wohnhaft in Lehm
Wohnung nicht hier sondern

(7. Anton Rieder, ——— wohnhaft in Lehm
Wohnung — existirt nicht)

alle in Mußbach wohnhaft vorgeladen die Dienstag
nach dem dreißigsten Dieses Monats des
Morgens ~~Uhr~~ neun Uhr und diejenigen am nächsten
Tag Mittags zwei Uhr vor dem hiesigen Kreis-
Untersuchungs-Rath des Canton Neustadt in Lehm
Amt locale alle zu erscheinen um in der
Untersuchungs gegen Philipp Schneider & Jakob
Lehmann, beide Lehrer zu Mußbach wegen Fahnen-
entweichung Unterricht als Zeugen vernommen
zu werden

und sind solche in dem desfallsigen Sendschreiben
Abschrift zugestellt. Lehm am 13. 8. 81.

Schaefer

alle 14
7 Tag 1.38
Pf. 1.
Posto 24
2.17
Vrn 56
Dg 28
f3.31

No. 486. Einzugsliste der Neustadt am 18. 8. 81. Ref. 58. C. 2. Packet 486.
Mußbach.
Nachtrag

No. 102

Vorladungsliste

Durch den Herrn Gendarmerie-Brigadier Scharfer zu Neustadt sind aufgemahnt Personen vorgeladen bis morgen Dienstag den 30. d. Mts. um 8 Uhr in Friedensgerichtsdienst hier zu erscheinen, als:

1. Georg Albrecht, Bezirksfeldhüter
2. Gottlieb Burkert, Winzer
3. Friedrich Scherer, Winzer
4. Martin Rieder, Winzer
5. Georg Gerhard
6. Martin Schütz und
7. Anton Rieder, alle zu Mußbach wohnhaft,

um in der Untersuchungssache gegen Philipp Schneider und Jakob Lehmann, beide Schullehrer zu Mußbach wegen Fahnenflucht als Zeugen vernommen zu werden.

3

21

gelesen, wegen Länge der Zeit erschienen
ich auch aber heute gar nicht mehr,
das in diesen Blättern stand. Ich
kann nicht sagen, ob Schneider heute
gegangen ist. Der Schullehrer Schu-
mann hat bei jener Versammlung
eine Rede gehalten; wer kann
aber alles erhalten. Er schimpfte
über die Monarchen, er sagte
nämlich, der alte König von Bayern,
der Schuft, habe andertehalb Millionen
aus dem Land geschafft, ich glaube
er sagte auch Prinzenraub. Schumann
[illegible] Da er aber sagen,
[illegible] nicht
[illegible] der
[illegible] Hofe
[illegible] aus
[illegible] aus
[illegible] aus
[illegible] aus
[illegible] Schreiben
[illegible]
[illegible] Schuft,
[illegible] Arzt
[illegible]

zu machen. Der dritte Gegen-
stand Morgen um 9 Uhr mit den andern
Ausschüssen, um 2 Uhr zu ver-
sammeln.

Neustadt a/H. 29. Oktober 1849

Sie sehr H. Landsberg

Schuft

22

Ex 8/3.31